

A young boy wearing a straw hat and a blue checkered shirt is sitting on the grass, leaning against the trunk of a large tree. He is reading a book. The scene is set in a park-like area with many trees and a grassy field. The ground is covered with fallen yellow leaves. The text is overlaid on the upper part of the image.

**Ein Wegweiser
für Kinder, um Gottes
Charakter zu verstehen**

von Kevin J. Mullins

Ein Wegweiser für Kinder, um Gottes Charakter zu verstehen

Kevin J. Mullins



© Maranatha Media

April 2021

Übersetzung: Franziska Bunkus

Inhaltsverzeichnis

Einleitung - Ein Wort an Eltern und Betreuer	4
Was würde Jesus tun?	6
Liebe deine Feinde.....	8
Gottes Liebe	16
Die Sintflut und der Charakter Gottes.....	24
Die Plagen von Ägypten und der Charakter Gottes.....	48
Giftige Schlangen und der Charakter Gottes	57
Finde die Wörter	63

Einleitung - Ein Wort an Eltern und Betreuer

Ich glaube, das Problem, warum viele in Bezug auf den Charakter Gottes verwirrt sind, liegt in unserem Verständnis darüber, WIE wir die Heilige Schrift auf die richtige Weise lesen und studieren. Muss die Bibel wörtlich gelesen werden? Absolut! Beachte jedoch, dass die GANZE Bibel berücksichtigt werden muss, nicht nur ein Vers.

Ein Vers mag etwas auf eine Weise aussagen, aber ein anderer Vers, der von demselben Thema handelt, kann es ein klein wenig anders ausdrücken. Wenn wir die vielen Stellen, die von einem bestimmten Thema sprechen, aus der Schrift sammeln, miteinander vergleichen und in Harmonie bringen können, dann werden wir wissen, dass wir die Wahrheit haben.

Unseren Kindern das Lesen und Studieren der Bibel beizubringen ist von grundlegender Bedeutung. Viele Kinder lesen und hören unterschiedliche Botschaften von Gott während sie aufwachsen. Wenn sie älter geworden sind, fangen sie an, Geschichten in der Bibel zu lesen, die zu bestätigen scheinen, dass Gott ein rachsüchtiger Tyrann sei, der Milliarden Menschen tötet, weil sie nicht das tun, was er sagt. Das kann sie oft in den Atheismus führen.

Überall auf der Welt ist eine große Bewegung zu diesem Thema im Gange, das klargestellt werden muss, bevor Jesus

wiederkommt. Vielen Menschen eröffnet sich ein immer besseres Verständnis von Gottes wahrem Charakter. Infolgedessen entstand eine große Nachfrage, dass diese wunderbare Wahrheit auch für unsere Kinder aufgeschrieben und erklärt wird. Aus diesem Grund wurde dieses Büchlein herausgebracht. Ich bete aufrichtig, dass nicht nur eure älteren Kinder gesegnet werden, wenn sie es lesen, sondern auch ihr (die Eltern und Betreuer), wenn ihr euren lieben Kleinen daraus vorlest. Wenn ihr selbst diese Dinge noch etwas tiefer verstehen möchtet, besucht gerne unsere Webseite: vaterderliebe.de.

Ich bete, dass dieser kleine Band ein großartiges Werkzeug sein wird, um in deinem Kind eine tief verwurzelte Liebe zu seinem himmlischen Vater zu entwickeln, der sich zutiefst um es sorgt und es zu einem großen Zweck erschaffen hat.

Kevin J. Mullins

Was würde Jesus tun?

Wenn du darüber nachdenkst, wie Jesus ist; welche Worte kommen dir dann in den Sinn? Freundlich? Liebevoll? Sanft? Vergebend? Wie sieht es aus mit fürsorglich?

Jetzt denke an ein paar Wörter, die Gott, unseren Vater im Himmel, beschreiben. Sind diese Worte anders oder sind es dieselben? Glaubst du, dass Gott irgendwie anders handelt als sein Sohn Jesus?



Eines Tages bat Philippus - einer der Freunde Jesu - ihm zu zeigen, wie der Vater handelt. Jesus antwortete so:

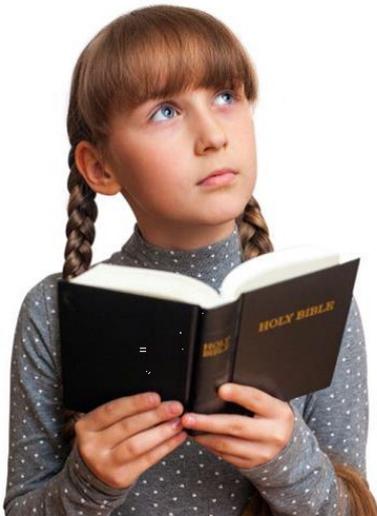
So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? ~ Johannes 14, 9

Das ist eine SEHR wichtige Wahrheit, die Jesus uns hier gesagt hat. Unser himmlischer Vater handelt nicht anders als Jesus. Tatsächlich kam Jesus genau dafür in diese Welt. Er kam, um uns genau zu zeigen, wie unser Vater handelt. Eines Nachts, während Jesus betete, sagte er zu seinem Vater:

Ich habe dich VERHERRLICHT auf Erden; ich habe das Werk vollendet, dass du mir gegeben hast. ~ Johannes 17, 4

Was meinte Jesus damit, als er sagte, er habe seinen Vater „verherrlicht“? Es bedeutet, dass er uns gezeigt hat, wie unser Vater handelt. Alles, was Jesus sagte und tat, „verherrlichte“ seinen Vater.

Hast du schon einmal diese vier Buchstaben gesehen: WWJD? Diese Buchstaben sind eine Abkürzung für eine Frage. Weißt du für welche Frage? Die Frage lautet: **What would Jesus do?** Auf deutsch: Was würde Jesus tun?



Viele Leute stellen sich diese Frage, wenn sie wichtige Entscheidungen treffen müssen. Was solltest du tun, wenn jemand nicht nett zu dir ist? Das sind genau die Situationen, in denen sich viele Leute die Frage stellen: Was würde Jesus tun?

Was hätte Jesus getan, wenn jemand nicht nett zu ihm gewesen wäre? Hätte er dieser Person weh tun wollen? Hätte er etwas Gemeines geantwortet? Hätte er gegen diese Person kämpfen wollen? Wusstest du, dass es oft vorkam, dass Leute nicht besonders

nett zu Jesus waren? Ich glaube, wir sollten uns einmal ein paar solcher Geschichten anschauen, damit wir die richtige Antwort auf unsere Frage finden: Was würde Jesus tun?

Liebe deine Feinde

Viele der jüdischen Führer mochten die Dinge nicht, die Jesus den Menschen lehrte. Sie waren sehr verärgert darüber, dass so viele Menschen zu Jesus kamen, um Antworten auf ihre Fragen über Gott und seinen Charakter zu bekommen. Diese Führer wollten gern, dass die Leute zu ihnen kamen, wenn sie Fragen hatten. Sie mussten einen Weg finden, um Jesus loszuwerden. So schmiedeten sie einen Plan, wie sie Jesus verhaften lassen konnten.

Eines Nachts, als Jesus mit seinen besten Freunden zusammen war, kamen einige dieser Führer mit ein paar römischen Soldaten, um Jesus gefangen zu nehmen. Einer von Jesu



Freunden mit Namen Petrus war darüber sehr verärgert! Er zog sein Schwert und schlug damit einem der Männer das Ohr ab! Autsch! Was glaubst du, hat Jesus zu Petrus gesagt? Glaubst du, er sagte: „Gut gemacht, Petrus!“? Hat Jesus sich darüber gefreut, dass sein Freund versucht hat, ihm auf diese Weise zu helfen? Nein.

Der Mann, dessen Ohr abgehauen wurde, hieß Malchus. Als Jesus sah, dass Malchus traurig und verletzt war, streckte er seine Hand aus, berührte ihn dort, wo sein Ohr war, und heilte es. Jesus schenkte Malchus ein brandneues Ohr! Lass uns diese Geschichte aus der Bibel lesen:

Als Jesu Freunde sahen, was dort passierte, fragten sie: „Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?“ Und einer von Jesu Freunden schlug sogar dem Knecht des Hohepriesters (Malchus) das rechte Ohr ab. Da antwortete Jesus: „Hört auf damit!“ Dann berührte er das Ohr des Knechtes und heilte ihn. ~ Lukas 22, 49-51



Was würdest du machen, wenn du siehst, dass jemand nicht nett zu einem deiner Freunde ist?

Überlege doch einmal, wie Petrus in dieser Situation friedlich hätte handeln können?

Wow! Obwohl diese Leute kamen, um ihn zu verhaften, war Jesus immer noch freundlich zu ihnen. Malchus versuchte, Jesus zu verletzen, aber Jesus heilte und half Malchus.

Jesus weiß, dass es nicht unsere Natur ist, freundlich zu denen zu sein, die unfreundlich sind. Darum müssen wir Jesus um Hilfe bitten. Wenn jemand unfreundlich zu dir ist, versuche zu beten, dass Jesus in dein Herz kommt, damit du andere so behandeln kannst, wie er sie behandelt hat. Lies aufmerksam, was Jesus sagt:

Ihr habt gehört, dass Leute sagen: „Du sollst deinen Freund lieben, aber deinen Feind hassen.“ ~ Matthäus 5, 43

Boah! Lass uns hier kurz anhalten. Hast du schon einmal jemanden das sagen gehört? Vielleicht hast du nicht gehört, dass die Leute genau das sagen, aber viele Leute handeln so.

Es ist leicht, jemanden zu lieben, der unser Freund ist, aber es ist nicht so einfach, unseren Feind zu lieben - jemanden, der immer versucht, uns zu verletzen. Fällt dir jemand ein, der nicht nett zu dir war? Vielleicht hat die Person dich ausgelacht oder dich geschubst.



Lass uns den Bibeltext weiterlesen und sehen, was Jesus darüber sagt, wie wir Menschen behandeln sollen, die manchmal gemein sind:

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für diejenigen, die gemein zu euch sind. Dann handelt ihr wie euer Vater im Himmel. ~ Matthäus 5, 44.45

Ist das nicht erstaunlich? Jesus sagt uns, wir sollen unsere Feinde lieben und für jeden beten, der gemein zu uns ist. Auch wenn sie gemein zu uns sind, sollen wir sie trotzdem lieben, egal, was sie tun oder sagen.



„Aber warum sollten wir für sie beten?“ fragst du dich vielleicht. „Sie sind doch nicht diejenigen, die Hilfe brauchen.“

Das ist eine gute Frage. Es scheint sicherlich so, dass derjenige, der herumgeschubst und ausgelacht wird, die meiste Hilfe braucht. Aber denke doch einmal etwas anders darüber nach. Wenn dich jemand auslacht, nur, weil du einen Fehler gemacht hast, brauchst du nichts weiter zu tun, als ihn zu ignorieren und wegzugehen.

Vielleicht könntest du sogar versuchen, mit ihm zusammen darüber zu lachen. Wenn er merkt, dass es dich überhaupt nicht stört, wird er höchstwahrscheinlich damit aufhören.

Dem Jungen oder Mädchen, das andere auslacht und gemein ist, fällt es WIRKLICH manchmal schwer, nett zu sein.

Vielleicht ist dort, wo sie leben, jemand immer gemein zu ihnen, und darum kennen sie nichts anderes und können selbst auch nur gemein sein. Wenn du richtig darüber nachdenkst, ist derjenige, der gemein ist, eigentlich derjenige, der mehr Hilfe braucht.

Je gemeiner eine Person handelt, desto dringender braucht sie Jesus, um ihr zu helfen. Also ja, bete für sie. Bete für sie, weil du sie liebst und dich um sie sorgst, auch wenn sie gemein zu dir sind.



Liebte Jesus diejenigen, die gemein zu ihm waren? Hat er für sie gebetet? Ja! Nachdem Jesus von diesen Leuten gefangen genommen worden war, lachten sie ihn aus, sie spuckten ihn an. Sie haben sogar seine Hände und Füße an ein Kreuz genagelt! Hat Jesus für sie gebetet? Ja, hat er:



In wenigen Stunden würde Jesus an diesem Kreuz sterben, und doch wusste er, dass diese Leute, die so gemein zu ihm waren, eigentlich diejenigen waren, die wirklich Hilfe brauchten... also betete er für sie. Jesus wusste, dass sein Vater ihn wieder zum Leben erwecken würde. Jesus vertraute seinem Vater. Er betete, dass andere ihm genauso vertrauen würden.

Aber diejenigen, die gemein waren, liebten Jesus oder seinen Vater nicht. Sie wollten nichts mit ihrer Botschaft der Liebe zu tun haben. Jesus taten diese Leute leid. Er wusste, dass sein Vater jedem schon vergeben hatte, auch diesen Leuten, die gemein zu ihm waren. Er betete, dass sie Gottes Vergebung

annehmen und die Freude erfahren könnten, ein Kind Gottes zu sein, der uns immer liebt, egal, was wir falsch gemacht haben.

Wenn du über etwas traurig bist, dass du falsch gemacht hast, denke an die Worte deines Vaters im Himmel:

**Ich liebe dich mit ewiger Liebe.
Und ich will dir weiterhin
meine Güte zeigen.
~ Jeremia 31, 3**



Gottes Liebe zu dir ist „ewig“. Das bedeutet, seine Liebe zu dir endet NIEMALS.

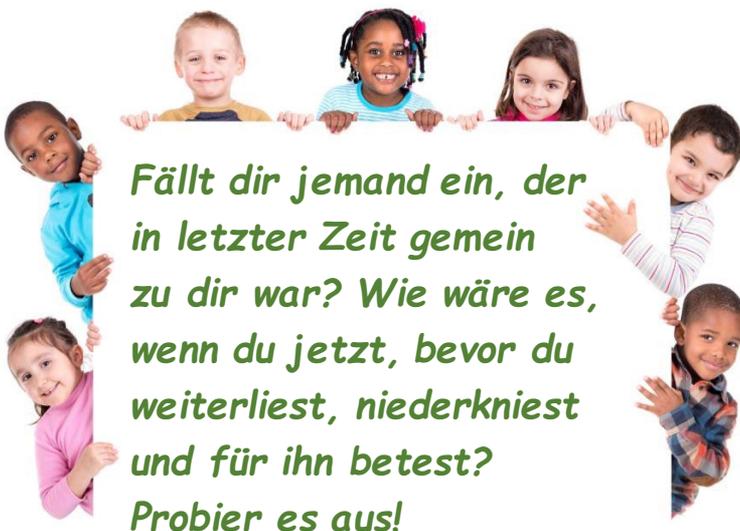
Übersieh bitte nicht diesen super wichtigen Punkt, den Jesus oben auf Seite 11 sagte. Er sagte, wenn wir unsere Feinde lieben und für sie beten, „*dann handelt ihr wie euer Vater im Himmel*“. Wir sehen hier also, dass Gott selbst seine Feinde liebt. Er liebt diejenigen trotzdem, die ihn nicht zurück lieben. Jesus sagt weiter:

Wenn ihr nur zu denen freundlich seid, die freundlich zu euch sind, was tut ihr besonderes? Sogar diejenigen, die Gott nicht lieben, sind freundlich zu denen, die freundlich zu ihnen sind... Also *liebt eure Feinde und tut ihnen Gutes...*

Dann werdet ihr Kinder eures Vaters im Himmel sein, denn er ist auch zu Menschen freundlich, die undankbar und gemein sind. Seid also sanft, liebevoll und freundlich, wie auch euer Vater sanft, liebevoll und freundlich ist. ~ Lukas 6, 33.35.36

Hast du gesehen, was Jesus hier gesagt hat? Er sagte, Gott ist immer „**freundlich, auch zu Menschen, die undankbar und gemein sind.**“

Ich bete, dass du Gottes Charakter schon etwas besser verstehen kannst als vorher. Es gibt viele Menschen, die falsche Dinge über Gott sagen. Sie sagen, dass er Menschen verletzt, die ihn nicht zurück lieben. Ein solches Verständnis bringt Menschen dazu, Angst vor Gott zu haben. Sie haben Angst, dass er sie verletzen wird, wenn sie nicht tun, was er sagt. Aber wir haben gelernt, dass er **IMMER** sanft, liebevoll und freundlich ist, auch gegenüber denen, die undankbar und gemein zu ihm sind.



Fällt dir jemand ein, der in letzter Zeit gemein zu dir war? Wie wäre es, wenn du jetzt, bevor du weiterliest, niederkniest und für ihn betest? Probier es aus!

Gottes Liebe

Einer von Jesu Freunden hieß Johannes. Er kannte Jesus sehr gut und verstand die Dinge, die Jesus über seinen Vater im Himmel erzählte. Johannes schrieb über Gottes Liebe:

Meine lieben Freunde, wir müssen einander lieben. Die Liebe kommt von Gott... und Gott ist Liebe. ~ 1. Johannes 4, 7.8

Johannes sagt: „Gott ist Liebe.“ Wahre Liebe kommt von Gott. Wenn wir andere richtig lieben wollen, müssen wir Gott erlauben, in uns zu wohnen. Er wohnt dann durch seinen heiligen Geist der Liebe in uns. Wenn wir zulassen, dass Gottes heiliger Geist in uns wohnt, werden wir so leben, wie er lebt. Wir werden andere so lieben, wie er sie liebt.



Erinnerst du dich noch daran, was wir auf Seite 7 gelernt haben, dass Jesus sagte, er habe das Werk vollendet, das sein Vater ihm gegeben hat? Weißt du noch, was dieses Werk war? Genau, er „verherrlichte“ seinen Vater. Wenn wir von all den freundlichen Dingen lesen, die Jesus getan hat, hilft er uns zu erkennen, wie unser Vater im Himmel handelt. Im Buch der Psalmen steht: „Die Dinge am Himmel zeigen uns die Herrlichkeit Gottes.“ (Psalm 19,1) Obwohl wir Gott nicht sehen können, schreibt Paulus, dass wir seinen „Charakter durch die Dinge, die er geschaffen hat, deutlich erkennen und verstehen können.“ (Römer 1,20) Wow, nicht nur wir Menschen, sondern auch die Sonne, der Mond, die Sterne, die Bäume und die Tiere wurden geschaffen, um nach Gottes Charakter zu handeln.



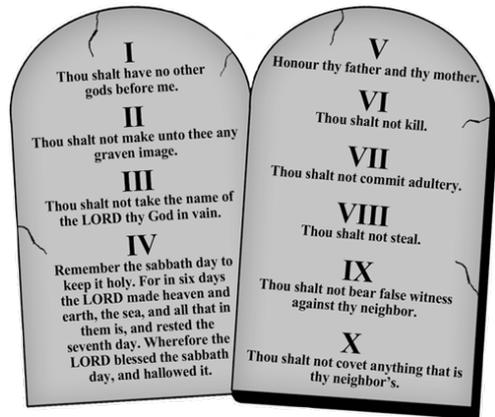
**Wir atmen
Sauerstoff ein**

Atme jetzt einmal ganz tief ein! Dabei atmest du Sauerstoff ein. Wusstest du, dass Bäume uns den Sauerstoff geben, den wir einatmen? So ist es... aber wusstest du, dass Bäume auch atmen? Ja, sie atmen etwas ein, das Kohlendioxid genannt wird. Das super erstaunliche daran ist, dass wir, nachdem wir Sauerstoff einatmen, Kohlendioxid ausatmen. Dadurch können die Bäume atmen. Sie geben uns Sauerstoff und wir geben ihnen Kohlendioxid. Es ist ein großer Kreislauf des Gebens!



**Wir atmen
Kohlendioxid aus**

So zeigt uns Gottes ganze Schöpfung, wie er ist. Er ist ein liebender Vater, der uns immer das gibt, was wir brauchen. Ist das nicht beruhigend zu wissen?



Dieser große Kreislauf des Gebens in der ganzen Schöpfung Gottes wird auch als „sein Gesetz“ bezeichnet. Es ist das Gesetz des Lebens und der Liebe. Gott hat uns sein Gesetz nicht gegeben, um uns herumzukommandieren und uns dazu zu bringen, das zu tun, was er sagt. Nein. Sein Gesetz ist zu unserem Schutz da, weil er uns liebt.

Gott hat uns erschaffen, darum ist er der Einzige, der weiß, was für uns am besten ist. Wenn wir aufhören würden zu atmen, würden wir Gottes Gesetz des Lebens brechen und wir würden sterben. Nicht Gott ist derjenige, der dich tötet, wenn du sein Gesetz brichst. So behandelt Gott uns nicht. So funktioniert Gottes Gesetz NICHT.

Ein Beispiel: Stell dir vor, du spielst mit deinem Freund bei euch zu Hause. Es ist ein sehr heißer Tag, darum stellt deine Mutter einen großen Ventilator auf und schaltet ihn an. Du sagst deinem Freund, er soll seinen Finger nicht in den Ventilator stecken, sonst würde er sich verletzen. Warum hast du deinem Freund das gesagt? Unten stehen zwei Gründe. Kreise den Richtigen ein.

1. Du hast deinem Freund gesagt, er soll seinen Finger nicht in den Ventilator stecken, weil du ihn herumkommandieren wolltest, und wenn er es doch tun würde, würdest DU seinen Finger verletzen.
2. Du hast deinem Freund gesagt, er soll seinen Finger nicht in den Ventilator stecken, weil du ihn liebst, und weil du nicht willst, dass der VENTILATOR seinen Finger verletzt.

Ich bin mir sicher, du hast Antwort Nummer 2 eingekreist. Wenn wir Gottes Gesetz brechen, wird das als „Sünde“ bezeichnet. Johannes erklärt uns, dass „**Sünde das Übertreten von Gottes Gesetz ist.**“ (1.Johannes 3,4) Die Sünde entscheidet sich dafür, egoistisch (selbstsüchtig) zu sein, und die Selbstsucht möchte kein Teil von Gottes fürsorglichen Plan für dein Leben sein.



Was würde passieren, wenn dein Freund sich dafür entscheidet, nicht auf dich zu hören und seinen Finger in den Ventilator steckt? Er würde sich verletzen. Hast du ihn verletzt oder hat der Ventilator ihn verletzt? Ganz genau, der Ventilator hat ihn verletzt. So funktioniert Sünde. Wenn wir nicht auf Gottes Anweisungen hören, verletzen wir uns

SELBST. Es ist NICHT Gott oder sein Gesetz, das uns verletzt, wenn wir sündigen. Denke daran, Gott ist Liebe. Gottes Gesetz erzählt uns von Gottes Charakter, von seiner Handlungsweise, und warnt uns vor den Gefahren der Sünde. Ein Mann namens Paulus schrieb folgendes über Gottes Gesetz:

Die Liebe tut *anderen* keinen Schaden an, denn Liebe ist das Gesetz, nach dem das Leben gestaltet ist. ~ Römer 13, 10

Wenn wir so leben, wie Gottes Gesetz es uns vorschreibt, werden wir nicht gemein zu anderen sein. Wir werden sie nicht verletzen, auch wenn sie uns verletzen. Wir werden andere so lieben, wie Gott sie liebt.

Eines Tages kam jemand zu Jesus und fragte: „**Was ist die allerwichtigste Anweisung im Gesetz?**“ (Markus 12,28) Was, glaubst du, ist Gottes allerwichtigste Anweisung für uns? Puh... gut, dass Jesus uns die Antwort gibt. Er sagte:

„Liebe den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit all deiner Kraft!“ Und das zweite sehr wichtige Gebot ist: „Liebe andere wie dich selbst.“ Keine Anweisung ist wichtiger als diese. ~ Markus 12, 30.31

Also, die wichtigste Anweisung, die Gott uns gegeben hat, ist, ihn zu lieben und niemals zuzulassen, dass irgendetwas unsere Liebe zu ihm raubt. Die zweite wichtige Anweisung ist, andere

so zu lieben, wie wir uns selbst lieben. Du willst ja selbst auch nicht, dass dir etwas Schädliches oder Schlechtes passiert, oder? Natürlich nicht. Also sollen wir anderen auch nichts Schädliches oder Schlechtes antun.

Warum, glaubst du, ist die allerwichtigste Anweisung, zuerst Gott zu lieben? Ist Gott egoistisch, dass er zuerst an sich selbst denkt? Nein. Die Antwort liegt darin, wie wir Gott unsere Liebe zeigen. Wir zeigen Gott unsere Liebe, indem wir ihm erlauben, uns zu segnen. Wenn wir das tun, wird er in uns wohnen und uns die Kraft geben, andere richtig zu lieben. Diese Kraft wird GNADE genannt. Seine Gnade gibt uns die Kraft, seinem Gesetz der selbstlosen Liebe zu gehorchen. (Römer 1,5; Titus 2,11.12) Ohne das Geschenk von Gottes Gnade wäre niemand von uns fähig zu atmen.

Hattest du schon mal ein ferngesteuertes Spielzeug? Was braucht dieses Spielzeug, um sich zu bewegen? Ja, es braucht Batterien. Stell dir Gott als deine Batterie vor. Du brauchst ihn, um dich zu bewegen, um zu denken, zu sprechen, zu hören, zu riechen und um zu sehen.



Genauso lebte auch Jesus. Er sagte: „Alle Dinge wurden mir von meinem Vater gegeben.“ (Lukas 10,22) All diese wunderbaren Dinge konnte Jesus tun, weil er seinem Vater erlaubte, in ihm zu wohnen. Er ließ Gott seine Batterie sein. Jesus sagte:

...Die Worte, die ich spreche, sind nicht meine eigenen Worte, sondern mein Vater, der in mir wohnt, tut sein Werk durch mich. ~ Johannes 14, 10

Alles, was Jesus getan hat, war das Werk seines Vaters. Darum sagte Jesus zu Philippus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Johannes 14,9)

Hat Jesus jemals jemanden verletzt? Nein. Warum? Weil Gott NIE irgendjemanden verletzt. Verletzte Jesus die Gefühle von jemandem? Nein. Warum? Weil Gott niemals die Gefühle von jemandem verletzen würde. Hat Jesus den Menschen immer geholfen und sie geheilt? Ja! Warum? Weil Gott den Menschen immer hilft und sie heilt.

Warst du schon einmal krank? Vielleicht mit einer Erkältung oder Bauchschmerzen? Hat deine Mutter dich beschimpft, weil du krank bist? Hat sie dich bestraft? Auf gar keinen Fall! Was hat sie gemacht? Sie hat dir geholfen, damit es dir besser geht, oder? Ja. Vielleicht hat sie dir sogar Medizin gegeben, um dich wieder gesund zu machen.

Stell dir die Sünde wie eine Krankheit vor. Glaubst du, dein himmlischer Vater wird dich beschimpfen? Glaubst du, er wird dich dafür bestrafen, dass du krank bist? Nein! Er möchte dir helfen, gesund zu werden. Er will nicht *dich* loswerden, sondern er will dir Medizin geben, um die *Sünde* loszuwerden, die dich krank macht.



Die Medizin, die Gott uns gibt, ist sein Sohn Jesus. Ganz genau, Gottes Medizin ist eine Person! So wie wir die Medizin trinken damit sie in unseren Körper gelangt, müssen wir Jesus in unserem Körper wohnen lassen. Jesus kann die Sünde rauswerfen, die uns krank macht. Ohne ihn können wir nicht gesund werden. Jesus hat gesagt: „**Ohne mich kannst du nichts tun.**“ (Johannes 15,5)

Und denke daran, das Werk, das Jesus tut, ist das Werk, das sein Vater durch ihn tut. Die Medizin, die uns wieder gesund macht, ist also der Vater, der durch Jesus wirkt.

Wenn die Sünde langsam verschwindet, fangen wir an, immer mehr wie unser Vater zu handeln. Wir werden zärtlich, liebevoll und freundlich zu anderen sein, weil Gott immer zärtlich liebevoll und freundlich ist.

Die Sintflut und der Charakter Gottes

Nachdem wir nun ein bisschen mehr über Gottes Charakter wissen, lass uns ein paar Geschichten in der Bibel lesen, die schwer zu verstehen sind. Diese Geschichten scheinen davon zu handeln, dass Gott Menschen verletzt. Aber wir haben doch gelernt, dass Gott niemals einem Menschen schadet oder sie verletzt. Er ist immer freundlich zu jedem, auch zu den Menschen, die ihn nicht mögen. Lass uns zum ersten Buch Mose gehen und unsere erste Geschichte lesen - die Geschichte über eine Flut, die die ganze Erde bedeckte:

Der Herr sah, wie groß die Bosheit der Menschen auf Erden geworden war und dass jeder Gedanke des menschlichen Herzens allezeit nur böse war. Die Menschen taten ihm sehr leid und sein Herz war traurig. Er sagte „Ich werde jedes Lebewesen auf der Erde vernichten! Ich werde alles auslöschen, Menschen, Tiere, Vögel und Gewürm. Es tut mir leid, dass ich sie geschaffen habe.“ ~ 1. Mose 6, 5-7

Oh nein. Sagt Gott hier wirklich, dass er die Menschen vernichten wird? Wird er ihnen wirklich etwas antun, weil sie nicht so handeln wie er? Beim Lesen scheint es, als hätte Gott gemischte Gefühle. Zuerst ist er sehr traurig über sie, dann sagt er, dass er sie vernichten wird, dann sagt er wieder, dass sie ihm leidtun. Hm, verändert sich Gottes Charakter überhaupt so? Gott hat uns gesagt: „Ich bin der Herr, ich

verändere mich nicht.“ (Maleachi 3,6) Paulus berichtet uns etwas ähnliches über Jesus: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ (Hebräer 13,8)

Denke daran, wie freundlich Jesus zu den Menschen war und sogar denen half, die gemein zu ihm waren. Er zeigte uns damit, wie Gott immer handelt. Gott ist immer freundlich zu denen, die gemein sind, und nicht wie er leben wollen. Wir haben gerade gelernt, dass sich Gottes Charakter niemals verändert. Er behandelte die Menschen, die vor langer Zeit lebten, genauso, wie er die Menschen heute behandelt. Er ist **IMMER „freundlich zu Menschen, die undankbar und gemein sind.“** (Lukas 6,35)

Als Gott all diese Menschen sah, die nicht in Übereinstimmung mit seinem Gesetz des Lebens und der Liebe lebten, war er sehr traurig. So wie dein Freund in der Geschichte mit dem Ventilator, wollten auch sie gerade ihren Finger in den Ventilator stecken. Sie waren dabei, sich SELBST zu verletzen. Doch weil Gott sie so sehr liebte, sagte er zu seinem Freund Noah, er soll ein großes Boot bauen, das er Arche nannte.



Warum? Weil Gott wusste, dass in 120 Jahren eine große Flut kommen würde, die die ganze Welt bedecken würde. Er wollte, dass alle Menschen und Tiere in Sicherheit waren, aber leider hörten nur Noah und seine Familie auf ihn und wurden zusammen mit ein paar Tieren gerettet.

Doch warum kam die Flut? Hat Gott diese Flut geschickt, weil er alle Menschen vernichten wollte, die ihn und seine Lebensweise nicht mochten? Einige Leute sagen „Ja“, aber du und ich, wir wissen, dass Gott Liebe ist und dass er immer „freundlich zu den Menschen ist, die undankbar und gemein sind“ und dass seine „Liebe niemandem Schaden zufügt.“ (Römer 13,10)

Erinnerst du dich daran, was wir zuvor von den Bäumen gelernt haben, wie sie uns Sauerstoff geben und wir ihnen Kohlendioxid? Das zeigt uns, dass die ganze Schöpfung Gottes miteinander verbunden ist.

Die ersten beiden Menschen, die Gott für diese Welt erschaffen hat, waren Adam und Eva. Eines Tages entschieden sie sich, nicht auf Gottes Anweisung zu hören, und übertraten sein Gesetz des Lebens und der Liebe. Sie sündigten gegen Gottes Art zu leben. Das Interessante daran ist, dass ihre Sünde nicht nur sie, sondern auch die Erde selbst betraf. Nachdem sie gesündigt hatten, sagte Gott ihnen, was mit der Erde geschehen würde:



Der Erdboden wird wegen dem, was ihr getan habt, unter einem Fluch stehen. Ihr werdet jetzt Schwierigkeiten haben, genug Nahrung anzubauen. Eure Nahrung werden Pflanzen sein, aber der Boden wird Dornen und Unkraut hervorbringen. ~ 1. Mose 3, 17.18

Hast du dich schon einmal an spitzen Dornen verletzt? Diese Dornen entstanden als Folge der Sünde auf dieser Erde. Hast du gewusst, dass Gott uns Menschen aus Erde erschaffen hat?

Dann nahm Gott, der Herr, etwas Erde vom Boden und formte daraus einen Mann. Er hauchte lebensspendenden Atem in seine Nase, und so wurde der Mann ein lebendiges Wesen. ~ 1. Mose 2, 7

Erkennst du jetzt, warum Sünde auch die Erde beeinflusst? Wir wurden aus Erde gemacht, und wenn wir sündigen, beeinflusst es genau die Erde, aus der wir gemacht sind. Im Buch Jesaja lesen wir:

Die Erde ist verschmutzt, weil die Menschen, die darauf leben, die Gesetze Gottes missachten und seine Satzungen geändert haben (Satzungen sind festgelegte Zeiten der Anbetung)... Die Erde steht unter einem Fluch. Die

Menschen auf der Erde sterben wegen ihrer Sünden. ~ Jesaja 24, 5.6

Auch hier sehen wir, dass unser sündiges Verhalten die Erde beeinflusst, was am Anfang dazu führte, dass sie Dornen hervorbrachte.

4.000 Jahre, nachdem der allererste Dorn gewachsen war, setzten einige römische Soldaten Jesus eine Dornenkrone auf und pressten sie auf seinen Kopf, bis er blutete. Sie machten sich über ihn lustig, weil Jesus sagte, er wäre ein König. Sie verstanden nicht, was Jesus meinte.



Jesus meinte, dass er König eines Reiches ist, das mit den Königreichen dieser Welt überhaupt keine Ähnlichkeit hatte. Jesu Königreich ist kein richtiger Ort irgendwo, sondern hat mit der Art und Weise zu tun, wie wir anderen gegenüber denken und handeln. Jesus sagte das über sein Königreich:

**Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es sehen kann.
Niemand kann sagen: „Schau, hier ist es!“ oder „Da ist es!“, denn **das Reich Gottes ist in dir.** ~ Lukas 17, 20.21**

Ist das nicht erstaunlich? In Gottes Königreich geht es um Sanftmut, Liebe und Freundlichkeit anderen gegenüber. In

Gottes Königreich geht es darum, die Gedanken in unserem Geist (unserem Gehirn) zu verändern und anzufangen, genauso zu handeln und zu denken, wie Jesus es tut. Paulus sagt uns das so: „Ihr sollt so gesinnt sein, wie es auch Christus Jesus war.“ (Philipper 2,5) Warum brauchen wir den Sinn (oder die Gedanken) Jesu in uns? Gott sagt uns:



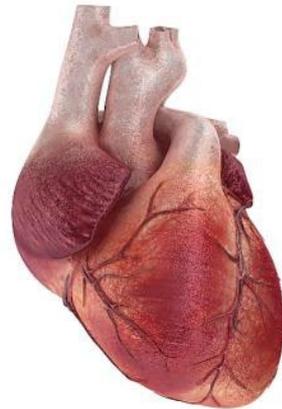
„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege, und meine Gedanken als eure Gedanken.“ ~ Jesaja 55, 8.9

Gottes Art zu denken ist viel besser als unsere. Deshalb müssen wir so denken, wie Jesus denkt, damit wir so handeln können, wie Jesus handelt. Und das können wir nur, wenn wir unsere Gedanken und unsere Denkweise von Jesu Gedanken und Jesu Denkweise übernehmen lassen.

Unser Gehirn kontrolliert, wie wir uns anderen gegenüber verhalten. Darum sind unser Herz und unser Gehirn miteinander verbunden. Unser Herz pumpt Blut durch unseren Körper. Die Bibel sagt uns, dass „das Leben von jedem Geschöpf im Blut ist.“ (3. Mose 17,11)

Jesus hat uns gesagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Johannes 14,6) Jesus ist unser Lebensträger. Er erhält uns am Leben. Darum brauchen wir ihn in unserem Herzen. Der Prophet Jeremia sagt uns, dass ein Herz ohne Jesus „absolut trügerisch und böse ist.“ (Jeremia 17,9) Das Wort „trügerisch“ bedeutet, dass unser Herz uns anlügt (austrickt). Es erzählt uns Dinge über Gott, die nicht wahr sind. Um das zu reparieren sagt uns Gott, dass er uns ein neues Herz geben wird, das mit seinem eigenen Leben erfüllt sein wird. Ein Herz, wie wir es vor dem Sündenfall hatten:

Ich will euer hartes Herz wegnehmen und euch ein neues Herz geben und will euch den Wunsch ins Herz geben, treu zu sein. Dann werdet ihr nur reine Gedanken haben, denn ich werde meinen Geist in euch legen, und euch den Wunsch geben, meine Gesetze und Satzungen zu befolgen... ~ Hesekiel 36, 26.27



Was meint Gott damit, wenn er sagt, dass er seinen Geist in unsere Herzen legen wird? Stell dir Gottes Geist als deinen FREUND vor, der dich dein ganzes Leben hindurch begleitet.

F = Freude
R = Ruhe
E = Einstellung
U = Unterordnung
N = neues Leben
D = Diener



Gottes heiliger Geist in dir ist Gottes persönliche heilige Gegenwart, seine Einstellung und sein Leben, das in dir wohnt. „Heilig“ zu sein bedeutet, dass du es liebst, anderen zu dienen. Hast du jemals über Gott aus dieser Sichtweise nachgedacht? Dass er DEIN Diener ist?

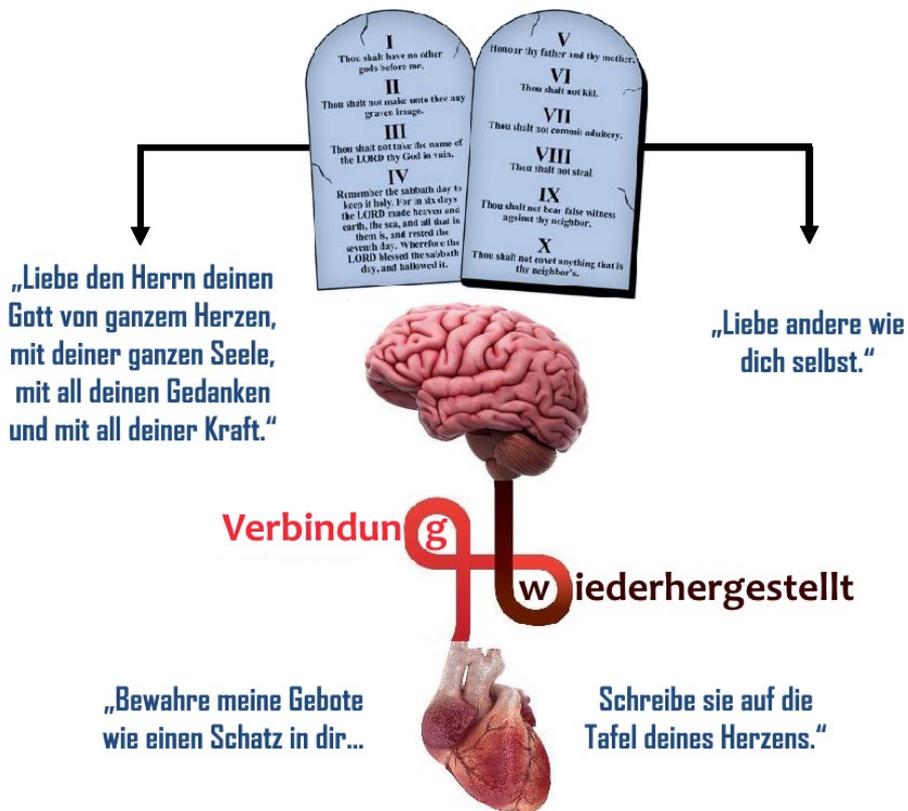
Als liebender Vater möchte er dich mit allem versorgen, was du brauchst. Darum sagt er, dass du dann bereit und in der Lage sein wirst, alle seine Gesetze und Satzungen zu befolgen. Gottes Gesetzen zu gehorchen ist das NATÜRLICHE Ergebnis davon, wenn du mit seinem heiligen Geist erfüllt bist.

Du wirst es LIEBEN, ihm gehorsam zu sein. Nicht, weil du auf eine Belohnung hoffst oder versuchst, einer Bestrafung zu entkommen, sondern weil du einfach die reine Freude daran hast, Gott zu dienen und ihm Ehre zu geben, indem du so handelst, wie Jesus handelt, und anderen Menschen dienst.



Das bedeutet, dass unsere Handlungen völlig davon abhängen, was wir über Gott denken. Glaubst du, dass Gott sanftmütig, liebevoll und freundlich ist, oder denkst du, dass er gemein ist und immer darauf wartet, dass du einen Fehler machst, damit er dich bestrafen kann? Unsere Gedanken und Handlungen bauen sich auf das Gottesbild auf, dass wir anbeten! Deshalb möchte Gott sein Gesetz in unsere Gedanken und Herzen schreiben:

Es wird die Zeit kommen, in der ich, der Herr, meine Gesetze in ihren SINN und in ihre HERZEN schreiben werde. Ich werde ihr Gott (Diener) sein, und sie werden mein Volk (Diener) sein.“ ~ Hebräer 8, 10



Jesus ließ zu, dass die römischen Soldaten die Dornenkrone auf seinen Kopf pressten, um uns zu zeigen, wie sehr er uns liebt. Er liebt uns so sehr, dass er es erduldet, dass unsere schmerzhaften Sünden, die diese Dornen verursacht haben, ihn töteten statt uns.

Unsere Herzen und Gedanken sind „dornig“ oder „stachelig“ geworden. Dornen verbergen die natürliche Schönheit eines Gartens. Eine schöne, zarte Rose wird durch ihre Dornen schmerzhaft. Dornen und Unkraut sind ein Beweis dafür, dass diese Welt mit Gut und Böse gefüllt ist, obwohl Gott sie eigentlich dazu geschaffen hat, nur mit Gutem gefüllt zu sein. Wie traurig.

Wegen der Sünde wird Gottes Schönheit und Sanftmut von den betrügerischen und austricksenden Dornen bedeckt und verborgen. Jesus ließ zu, dass die Dornenkrone seine sanftmütigen und liebevollen Gedanken (Kopf) durchbohrten, damit unsere Herzen angepiekst werden, wenn wir seine Liebe durch die Dornen sehen.

Als unsere sündhaften Gedanken und Herzen Jesus ans Kreuz nagelten, musste er uns erst einmal zeigen, wie finster unsere Gedanken sind, bevor wir seine Liebe zu uns sehen konnten. Darum kam „[Finsternis über das ganze Land](#)“ (Lukas 23,44), als er am Kreuz hing, und als er dann starb, „[geschah ein Erdbeben und die Felsen spalteten sich.](#)“ (Matthäus 27,51)

Erkennst du, wie die Erde selbst vom Tod Jesu betroffen war? Die Erde reagierte darauf, dass ihr Schöpfer gefoltert und verletzt wurde. Wie ein Spiegel zeigt uns die Finsternis, die sich über die Erde ausbreitete, was in unseren Gedanken war. Das heißt, wir haben den wahren liebenden Charakter Gottes, unseres Vaters, nicht richtig verstanden und waren verwirrt. Aber dank Jesus können wir durch die Finsternis hindurchsehen und entdecken Gottes wahre Schönheit wieder, seine Sanftmut und seine Liebe, mit der er uns ewig liebt. Wie ein richtiger Vater, der alle seine Kinder liebt, hört er niemals auf, dich zu lieben.

Denn Gott, der sagte: „Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten“, hat in unsere Herzen geleuchtet, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. ~ 2. Korinther 4, 6

Wenn wir Jesus sehen, bekommen wir „die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes“, weil er wirklich genau wie sein Vater ist. Aber was ist Gottes Herrlichkeit? Lass uns dazu lesen, was Gott zu Mose gesagt hat:

Da sagte Mose: „Bitte zeig mir deine Herrlichkeit!“ Und Gott sagte: „Ich werde all meine Güte (Zärtlichkeit, Freundlichkeit) an dir vorübergehen lassen, und ich werde den Namen des Herrn vor dir verkünden. Und wem ich gnädig (liebevoll) bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich

**barmherzig bin, über den bin ich barmherzig. ~ 2. Mose
33, 18.19**

Gottes Herrlichkeit ist sein Charakter! Gottes Charakter von zärtlicher, liebevoller Barmherzigkeit hat durch seinen Sohn Jesus in die Finsternis unserer Verwirrung über seinen Charakter geleuchtet. Deshalb konnte Jesus sagen: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ Wollen wir nicht dieses Licht der Wahrheit auf uns scheinen lassen, indem wir jeden Tag sein Wort lesen?



Wenn wir all das, was wir jetzt gelernt haben, in Betracht ziehen, könnte es dann nicht sein, dass die sündenkranken Erde die Sintflut verursacht hat? Lasst uns noch einmal daran denken, was kurz vor der Sintflut mit den Menschen passiert war:

Der Herr sah, wie groß die Bosheit der Menschen auf der Erde geworden war und dass jeder **Gedanke des menschlichen **Herzens** allezeit nur böse war. ~ 1. Mose 6, 5**



Siehst du wieder die Verbindung zwischen unseren Gedanken und unserem Herzen? Ihre Gedanken und Herzen waren erfüllt von „Bösem“ – sie waren allezeit nur gewalttätig und hasserfüllt und Gottes liebevoller Plan für ihr Leben war ihnen egal. Sie kümmerten sich nur um sich selbst und darum, dass sie möglichst viel Spaß hatten.

Hatte das eine direkte Auswirkung auf die Erde selbst? Lass es uns herausfinden in den Versen 11 und 12:

Die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; weil alle Menschen ihren Weg auf der Erde verdorben hatten. ~ 1. Mose 6, 11.12

Ja! Die gewalttätigen Handlungen dieser Menschen haben die Erde verdorben. Wieder war die Erde wie ein Spiegel, der die Gewalt ihrer Herzen und Gedanken widerspiegelte, und das machte Gott traurig.

Gott gefiel es nicht, dass die Menschen, die Erde und die Tiere gewalttätig und hasserfüllt miteinander umgingen. Gott mag keine Gewalt und keinen Hass. Jesaja sagt uns, dass Jesus „**niemals Gewalt angewendet hat.**“ (Jesaja 53,9) Und wir wissen, wenn Jesus niemals Gewalt angewendet hat, tut es sein Vater auch nicht! In Wirklichkeit möchte Gott uns „**vor betrügerischen Lügen und Gewalttat retten.**“ (Psalm 72,14) Wenn Gott derjenige wäre, der die Sintflut geschickt hat, dann würde er gewalttätig handeln. Aber wir haben erkannt, dass Gott Gewalt nicht mag und niemals etwas tun würde, was gewalttätig ist.

Manche Menschen sagen, dass es ein Teil von Gottes Gerechtigkeit ist, Gewalt und Zerstörung gegen Menschen anzuwenden, die seinem Gesetz nicht gehorchen. Aber höre doch, was Gott zu den bösen Fürsten Israels sagt: „**Genug, ihr Fürsten von Israel; macht euch frei von Gewalt und Zerstörung und fangt an, Gerechtigkeit zu üben, und tut, was richtig ist.**“ (Hesekiel 45,9) Wir sehen also, dass wahre Gerechtigkeit niemals gewalttätig oder in einer zerstörerischen Weise wirkt.

Bei Gottes Gerechtigkeit geht es also NIEMALS darum, dass Gott selbst gewalttätig oder zerstörerisch handelt.

Gott beauftragte Noah, dass er die Menschen vor der kommenden Flut warnen sollte. Wie, glaubst du, hat Noah die Menschen gewarnt? Hier sind zwei Antworten. Kreise die Richtige wieder ein:

1. Noah sagte: „Es wird eine gewalttätige und vernichtende Flut kommen! Gott möchte euch vor dieser Flut retten, also tut bitte, was er sagt, und wendet euch von euren Sünden ab.“	2. Noah sagte: „Wenn ihr nicht aufhört, Gottes Gesetz zu übertreten, wird er euch gewaltsam vernichten, indem er eine Flut schickt, und euch alle ertränkt!“
---	--



Ich bin mir sicher, du hast Nummer eins eingekreist. Gott wollte sie retten, nicht verletzen. Gott versuchte nicht, sie vor IHM SELBST zu beschützen, er versuchte sie vor der FLUT zu beschützen.

Die Flut war es, die sie verletzen würde, genauso, wie der Ventilator deinen Freund verletzen würde.

Da es die Erde selbst war, die gewalttätig wurde, würde die Erde selbst auch gewalttätig handeln, nicht Gott. Gott tut NIEMALS irgendjemandem Gewalt an.

Gott erklärte einmal einigen Menschen, dass „die Erde krank ist“, dass sie sogar „die Menschen, die darauf lebten, ausgespien (erbrochen) hat.“ (3.Mose 18,25-28)

Aber eine Frage müssen wir stellen. Hab niemals Angst davor, Gott Fragen zu stellen. Die Frage, die wir stellen müssen, ist: Warum steht in der Bibel, dass Gott selbst gesagt hat: „Ich werde jedes lebendige Wesen auf Erden vernichten! Ich werde Menschen, Tiere, Vögel und Reptilien auslöschen.“?

Dieser Vers scheint anzudeuten, dass Gott derjenige ist, der sie vernichtet. Wie sollen wir Gottes Charakter hier verstehen? Nun, es hängt alles davon ab, WIE wir die ganze Bibel lesen.



wirklich aussagt.

Eines Tages stellte Jesus jemandem die Frage: „Was steht im Gesetz geschrieben? WIE verstehst du es?“ (Lukas 10,26) Wir müssen also darauf achten, dass wir verstehen, was und warum die Bibel etwas so sagt, wie sie es sagt. Wenn wir es nicht verstehen, werden wir glauben, dass die Bibel etwas aussagt, was sie eigentlich nicht

Paulus schreibt, dass viele Menschen die Bibel lesen, als hätten sie eine Decke vor ihren Augen. Diese Decke führt dazu, dass sie die Dinge, die sie lesen, nicht richtig verstehen:

Denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen der Bibel diese Decke vor ihren Augen... Wenn sich aber jemand an den Herrn wendet, wird diese Decke weggenommen. ~ 2. Korinther 3, 14.16

Um die Bibel wirklich richtig zu verstehen, müssen wir uns vom Herrn Jesus helfen lassen. Wir müssen die Bibel so verstehen, wie er sie versteht. Also, was hat Jesus uns über Gott gelehrt?



Im Buch Hiob erfahren wir etwas, das uns hilft, besser zu verstehen, was bei der Sintflut passiert ist.

Wirst du auf dem alten Weg bleiben, auf dem die bösen Menschen lebten? Die vor ihrer Zeit gewaltsam weggerafft wurden, die von einer Flut überwältigt wurden, die zu Gott sagten: „Geh weg von uns, was kann der Allmächtige schon für uns tun?“ ~ Hiob 22, 15-16

Die Menschen, die vor der Sintflut lebten, sagten zu Gott „Geh weg!“ Was, denkst du, würde passieren, wenn Gott weggeht? Nun ja... erinnerst du dich noch, was passieren würde, wenn du die Batterien aus deinem ferngesteuerten Auto nimmst? Es würde nicht mehr funktionieren. Gott ist wie diese Batterien. Wenn er weggeht, funktionieren wir nicht mehr! Weil diese Menschen ihn wegschubsten, sagte Gott traurig: „**Mein Geist (Leben spendende Gegenwart) wird nicht immer mit diesen Menschen sein.**“ (1.Mose 6,3)

Aber rate mal, was auch nicht funktioniert, wenn Gott weggeht. Wenn Gott geht, werden auch die Bäume und das Gras sterben. Die Sonne wird ihr Licht nicht mehr geben. Das Wasser wird nicht mehr dort bleiben, wo es hingehört. Die Erde wird so gewalttätig und zerstörerisch, dass nichts mehr sie davon abhalten kann, uns Menschen zu vernichten.

Die Bibel sagt uns, dass Gott „**dem Meer Grenzen gesetzt hat, damit das Wasser seinen Befehl nicht überschreitet.**“ (Sprüche 8,29) Gottes Befehl hält das ganze Wasser auf dieser Erde an seinem Platz. Wenn Gott weggeht, kann sein Befehl das Wasser nicht mehr halten. Das Wasser würde die Erde überfluten.

Das ist es, was Gott meinte, als er sagte, er würde die Menschen mit einer Flut vernichten. Er sagte: „Wenn ich weggehe, wird mein Befehl das Wasser nicht mehr halten, und das wird alle Menschen vernichten.“ Gottes Geist redete durch Noah und flehte die Menschen an, bleiben zu dürfen. Aber je mehr Gott über die Sintflut sprach, desto wütender wurden die Menschen, und wollten, dass er damit aufhört.



Sie fanden den Gedanken an eine Flut albern und lachten Noah aus. Sie glaubten nicht, dass eine Flut kommen würde, und sagten Gott, er soll abhauen und sie in Ruhe lassen.



Doch wie können wir Menschen Gott dazu bringen wegzugehen? Gott liebt uns so sehr, dass er uns gibt, was wir wollen. Gott wird uns NIEMALS zwingen, ihn zu lieben. Wenn

du wirklich willst, dass Gott geht und dich in Ruhe lässt, dann wird er es auch tun. Aber das macht ihn sehr traurig, weil er weiß, wenn er geht, werden wir nicht weiterleben können, weil ER unsere Batterie ist. Er erhält uns am Leben.

Wir haben bereits gelernt, dass Gott alles durch sein Wort aufrechterhält. Erinnerst du dich, als wir darüber sprachen, dass Jesus die Medizin ist, die Gott uns gegeben hat? Die Bibel sagt uns, dass Jesus noch einen anderen Namen hat, er wird auch „das Wort Gottes“ genannt. (Offenbarung 19,13) Johannes sagt uns, dass „das Wort (Jesus) am Anfang bei Gott“ war und das durch dieses Wort (Jesus) „alle Dinge erschaffen wurden.“ (Johannes 1,1-3)

Wow! Jesus schuf alle Dinge durch die Kraft, die sein Vater ihm gab. Es war Jesus, der die ganze Zeit alles zusammengehalten hat! Paulus sagt uns, dass Jesus „alle Dinge durch das Wort seiner Kraft aufrechterhält.“ (Hebräer 1,3)

Als die Menschen zu Gott sagten, er soll abhauen, glaubten sie nicht, dass Gottes Wort alle Dinge zusammenhält. Sie lehnten Gottes Wort ab. Das bedeutet, sie lehnten Jesus ab, der ja das Wort ist. Noah war der Einzige, der das verstand. Als Gott uns sündige Menschen anschaute, nahm Noahs Familie Gottes Gnade im Glauben an, während die anderen das nicht taten (1. Mose 6, 8). Genau wie die Männer, die Jesus ans Kreuz hängten, ihn daran hinderten, den Menschen zu helfen, so hinderten die Menschen, die vor der Flut lebten, Jesus daran, ihnen zu helfen.

Sie durchbohrten nicht nur seinen Kopf mit einer Dornenkrone, sondern nagelten auch seine Hände und Füße ans Kreuz.

Warum ließ Gott es zu, dass wir Menschen Jesu Hände an das Kreuz nagelten? In der Bibel sind die Hände ein Symbol für die Werke, die wir tun (siehe Psalm 92, 4; Sprüche 31, 31; Jesaja 59, 6). Dass die Hände



Jesu ans Kreuz genagelt wurden, offenbart unseren natürlichen Hass gegenüber den liebevollen und selbstlosen Werken Jesu. Es war unsere Art zu versuchen, sein Liebeswerk für uns zu verhindern und zu stoppen.

Jesus sagte: „Lass dein Licht leuchten vor den Leuten, damit sie deine guten Werke sehen und deinen Vater im Himmel verherrlichen.“ (Matthäus 5,16)



Warum hat Gott uns Menschen erlaubt, die Füße Jesu ans Kreuz zu nageln? In der Schrift stellen Füße die Art und Weise dar, wie wir wandeln (laufen) (siehe

Psalm 56,13; Habakuk 3,19). Die Füße Jesu ans Kreuz zu nageln

offenbarte unseren natürlichen Hass dagegen, dass Gott unsere lebensspendende Batterie ist und wir so abhängig von ihm sind, wie Jesus es war. Es war unsere Art, sein Flehen zu beenden, in seinen Fußstapfen des Gehorsams zu wandeln.

Jesu Freund Petrus schrieb: „Denn Gott hat dich berufen, Gutes zu tun, auch wenn es Leiden bedeutet, so wie Christus für dich gelitten hat. Er ist dein Vorbild, damit du seinen Fußstapfen nachfolgst. Er hat nie gesündigt oder irgendjemanden angelogen. Er hat sich nicht gewehrt, als er unfreundlich behandelt wurde, und er hat auch nicht Rache angedroht, als er gelitten hat.“ (1.Petrus 2,21-23)

Macht es dich nicht traurig, dass wir Menschen die Hände und Füße Jesu an ein Kreuz genagelt haben? Mich macht es auf jeden Fall traurig! Es ist mein Gebet, dass wir uns von Gott zeigen lassen, was für ein falsches Verständnis wir von seinem Charakter haben, um sogar seinen Sohn kreuzigen zu wollen. Wenn wir diesen schrecklichen Fehler einsehen, den wir gemacht haben, und wirklich verstehen, wie sehr unser Vater sich um uns kümmert und uns liebt, und wie sehr er möchte, dass wir uns zu ihm in Sicherheit bringen, dann werden wir uns verändern WOLLEN und dann wollen wir sein Gesetz in unseren Herzen und Gedanken geschrieben haben. Dieses Mal werden wir ein Spiegel sein, der den Charakter Jesu widerspiegelt. Wir werden denken, handeln, wandeln und lieben wie Jesus.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Jesus derjenige ist, der alle Dinge an ihrem Platz zusammenhält, so wie die Leute vor der Flut es vergessen wollten:

Die Menschen vergessen absichtlich, dass durch das Wort Gottes (Jesus) Himmel und Erde aus dem Wasser heraus erschaffen wurden. Durch diese Wasser wurde die Erde durch eine Flut zerstört. Und noch heute werden Himmel und Erde durch dasselbe Wort (Jesus) zusammengehalten... ~ 2. Petrus 3, 5-7

Eines Tages waren Jesus und seine Freunde mit dem Boot auf einem großen See unterwegs. Ein gewaltiger Sturm kam auf und alle seine Freunde hatten Angst und fürchteten, dass sie sinken würden. Sie schauten sich nach Jesus um und bemerkten, dass er

schlief. Sie weckten ihn und baten ihn, ihnen zu helfen. „Dann stand er auf und befahl dem Wind aufzuhören und sagte zum Meer: Schweig, sei still! Da hörte der Wind auf zu blasen, und das Meer wurde sehr ruhig.“ (Markus 4,39)



Hätten die Menschen zur Zeit der Sintflut dem Wort Gottes (Jesus) vertraut, hätten sich die Erde und das Meer beruhigt und es hätte keine Flut gegeben.

Ihr Wegstoßen von Gott hatte die Flut verursacht. Es war die Flut, die die Menschen vernichtete. Als Jesus einer Gruppe von Menschen die Geschichte der Sintflut erzählte, sagte er: „Die Flut kam und vernichtete sie.“ (Lukas 17,27) Jesus sagte nichts davon, dass Gott sie vernichtet hat. Er sagte, dass „die Flut“ sie vernichtet hat. Und denke daran, Jesus - das Wort Gottes - sagte: „Ich tue nichts von mir selbst aus. Ich sage nur das, was mein Vater mich gelehrt hat.“ (Johannes 8,28)

Als Gott den Menschen sagte, dass er sie vernichten würde, bedeutete das, dass er der Flut ERLAUBEN würde, sie zu vernichten. Sie wollten Gottes Hilfe nicht, also ließ er sie traurig ihren eigenen Weg WÄHLEN, weil er sie liebte.

Die Plagen von Ägypten und der Charakter Gottes

Lasst uns eine andere Geschichte anschauen, in der es so scheint, als würde Gott etwas Gemeines tun. Gott hatte einige großartige Dinge mit einer Gruppe von Menschen vor, die „Israeliten“ genannt wurden, aber diese Menschen wurden von einer anderen Gruppe von Menschen - den Ägyptern - zu Sklaven gemacht.



Die Ägypter zwangen die Israeliten zu sehr harter Arbeit. Gott liebte beide Menschengruppen, aber er wollte, dass die Ägypter aufhören, gemein zu den Israeliten zu sein. Genau wie

bei den Menschen vor der Sintflut, beeinflussten die bösen Taten der Ägypter das Land und verursachten so einige Katastrophen. Um das zu verhindern, sandte Gott einen Mann namens Mose zum Anführer der Ägypter.

Der Anführer der Ägypter wird Pharaο genannt. Mose sagte dem Pharaο, er solle die Israeliten freilassen. Wenn er sie nicht gehen lassen würde, würde Gott ihnen zehn Plagen schicken. Eine Plage ist etwas richtig Übles, wie zum Beispiel: Krankheiten, riesige Fliegenschwärme, schmerzhaftes Geschwür oder auch Finsternis mitten am Tag. Aber würde Gott den Ägyptern wirklich zehn schlechte Dinge schicken? Tut Gott überhaupt jemals etwas Schlechtes?



Jedes Mal, wenn eine dieser Plagen kam, bat der Pharaο den Mose, zu Gott zu beten, damit die Plage verschwindet. Jedes Mal bewies Gott den Ägyptern seine Güte, indem er die Plage stoppte. Doch jedes Mal, wenn Gott seine Güte zeigte, wurde

der Pharaonoch gemeiner und wurde über all diese Dinge sehr ärgerlich. Er wollte die Israeliten nicht freilassen. Er blieb stur.

Schließlich kam es zur zehnten Plage. Gott warnte den Pharaon, dass allen erstgeborenen Söhnen des Volkes etwas wirklich Schlimmes passieren würde. Der erstgeborene Sohn ist der älteste Junge in einer Familie. Gott sagte:

In derselben Nacht will ich durch Ägypten hindurchgehen und den erstgeborenen Sohn in jeder Familie schlagen.

~ 2. Mose 12, 12

Huch! Wird Gott wirklich all diese Jungen verletzen? Wie sollen wir Gottes Worte hier verstehen?

Wir sollten es so verstehen, wie wir es in der Geschichte über die Sintflut gelernt haben. Denke daran, Gott sagte, er würde die Menschen durch eine Flut vernichten, doch wir haben gelernt, dass die Flut deswegen kam, weil die Menschen zu Gott sagten, er soll von ihnen weggehen.

Aber was ist jetzt mit diesen zehn Plagen? Glaubst du, Gott wird all diese Jungen verletzen? Oder wird er es zulassen, dass etwas oder jemand anderes sie verletzt, wie er es bei der Flut zugelassen hat? Ganz gewiss! Er wird ZULASSEN, dass das Schlimme geschieht.

Doch zuerst gab er JEDEM, einschließlich den Ägyptern, die Möglichkeit, sich in Sicherheit zu bringen. Er sagte den Leuten, sie sollten etwas Blut von einem Lamm an die oberen

Türpfosten ihrer Häuser streichen. Das klingt doch komisch oder? Aber darüber werden wir später sprechen. Lesen wir, was Gott zu ihnen sagte:

Wenn der Herr durch das Land geht, um die Ägypter zu schlagen, wird er das Blut oben an dem Türpfosten sehen und an dieser Tür vorbeigehen, und er wird



dem ZERSTÖRER nicht erlauben, ihre Häuser zu betreten, um sie zu schlagen. ~ 2. Mose 12, 23

Hast du hier etwas ganz Wichtiges bemerkt? Mir ist aufgefallen, dass NICHT Gott sie verletzt hat, sondern jemand anderes, der „der Zerstörer“ genannt wird. Gott sagte, wenn er das Blut sieht, würde er dem Zerstörer nicht erlauben, in dieses Haus zu gehen.

Manche Leute nennen diesen Zerstörer „den Engel des Todes“. Glaubst du, dieser Engel ist ein guter Engel? Nein, gute Engel würden keine Menschen vernichten.

Dieser Engel ist ein böser Engel. Tatsächlich steht im Buch der Psalmen sogar, dass die bösen Engel den Ägyptern all diese Schwierigkeiten bereiteten:

Er setzte seine Zeichen in Ägypten ... er verwandelte ihr Wasser in Blut ... er erlaubte den Fliegen und Fröschen zu kommen, und sie zu vernichten ... Heuschrecken verschlangen ihre Ernte ... ihre Weinstöcke und Bäume wurden durch Hagel zerschlagen ... er zeigte ihnen seinen Zorn, indem er **BÖSEN ENGELN erlaubte, unter ihnen zu wüten. ~ Psalm 78, 43-49**

Wir sehen wieder, all diese Probleme wurden von bösen Engeln verursacht. Böse Engel sind keine guten Engel. Gut ist das Gegenteil von Böse.

Eine Sabbattages lehrte Jesus die Menschen, was der Unterschied zwischen Gut und Böse ist. Er sagte: „**Sollte man am Sabbat gute oder böse Taten tun? Sollten wir jemandem das Leben retten oder es vernichten?**“ (Lukas 6,9)

Indem Jesus dies sagte, lehrte er uns, dass „*Gutes tun*“ bedeutet, jemandem das Leben zu retten, während „*Böses tun*“ bedeutet, jemandes Leben zu zerstören oder zu vernichten. Und weil Gott NIEMALS etwas Böses tut, können wir sicher sein, dass er NIEMALS Menschen vernichtet! Böse Engel arbeiten nicht für Gott, sie arbeiten für den „Zerstörer“. Wer ist dieser Zerstörer?

Passt auf! Euer Feind, **der Teufel, ist wie ein brüllender Löwe, der sich anschleicht, um jemanden zu finden, den er vernichten (**zerstören**) kann. ~ 1. Petrus 5, 8**



Der Teufel war einmal einer der guten Engel Gottes, der aber eines Tages sehr selbstüchtig wurde. Das Wort „Teufel“ bedeutet, dass er ein Lügner ist. Er liebt es, Lügen über Gott und seinen Sohn zu erzählen. Er lügt über ihren Charakter und sagt, dass Gott und Jesus diejenigen sind, die selbstüchtig, also egoistisch sind. Der Teufel versucht immer, andere zu verletzen. Er war der Zerstörer, der die Ägypter verletzt hat!

Doch was bedeutet der Psalmtext, den wir lasen, dass Gott den Ägyptern „seinen Zorn zeigte“? Was glaubst du, wie Gott seinen Zorn ausdrückt? Glaubst du, er macht es so, wie wir Menschen unseren Zorn ausdrücken? Nein. Ohne Jesu Hilfe drücken wir unseren Zorn in einer sehr schlechten Weise aus. Der Bruder Jesu, Jakobus, schrieb das über Zorn: „**Menschlicher Zorn drückt nicht die zärtliche und liebevolle Güte Gottes aus.**“ (Jakobus 1,20)



Das ist NICHT, wie Gott Seinen Zorn ausdrückt!

Unser sündiger Zorn führt dazu, dass wir andere und sogar uns selbst verletzen. Gottes Zorn ist anders. Gottes Zorn ist, dass

er *sehr traurig ist*, wenn er gezwungen ist zurückzutreten, und dem Zerstörer (dem Teufel) erlauben muss, andere zu verletzen, oder wenn er Menschen erlauben muss, sich selbst zu verletzen. Kannst du den Unterschied erkennen?

Lasst uns ein paar Beispiele anschauen, wie Gott Zorn ausdrückt. Als Gott Mose bat, nach Ägypten zu gehen und mit dem Volk zu reden, sagte Mose: „**Ich war noch nie ein guter Redner.**“ (2.Mose 4,10) Gott antwortete: „**Wenn du sprichst, will ich mit dir sein und dir die Worte geben, die du sagen sollst.**“ (Vers 12) Mose, der Gott immer noch nicht völlig vertraute, bat: „**Herr, bitte sende jemand anderen, um das zu tun.**“ (Vers 13) Achte genau darauf, was als nächstes geschrieben steht:

Da wurde der Herr ZORNIG mit Mose und sagte: „Was ist mit deinem Bruder Aaron? ...Ich weiß, dass er ein guter Redner ist... Aaron wird für dich zu den Menschen sprechen... Ich werde mit euch beiden sein, während ihr redet, und werde jedem von euch sagen, was ihr tun sollt.“
~ 2. Mose 4, 14-16

Hast du gesehen, wie Gott seinen Zorn ausdrückte? Er fing nicht an zu schreien, mit den Füßen zu stampfen oder Dinge umherzuwerfen. Er wollte Mose nicht einmal verletzen. Alles, was er tat, war Mose das zu geben, was er wollte: Jemand anderen, der für ihn sprach.

In einem anderen Abschnitt der Bibel lesen wir über König David, der sein Volk zählen wollte, um herauszufinden, ob seine Armee groß genug wäre, um gegen andere Armeen zu kämpfen. Aber Gott wollte nicht, dass David das tut. Gott wollte, dass David ihm vertraut. Gott wollte nie, dass sein Volk gegen ein anderes in den Krieg zieht. Lesen wir, was die Bibel dazu sagt:

Der Herr wurde wieder ZORNIG über Israel, und er brachte David dazu zu denken, dass es eine gute Idee wäre, dass Volk Israel und Juda zu zählen. ~ 2. Samuel 24, 1

Der Text sagt, weil Gott zornig war, brachte er David dazu, das Volk zu zählen. Aber warte mal... Gott wollte NICHT, dass David das tut. Warum steht dann da, dass Gott ihn dazu gebracht hat? Zwingt Gott wirklich Menschen zu etwas, wenn er wütend ist? Um das richtig zu verstehen, müssen wir noch einen anderen Teil in der Bibel lesen, in dem diese Geschichte wiederholt wird. Hier wird es jedoch ein wenig anders ausgedrückt und gibt uns damit ein klareres Verständnis:

SATAN beschloss, Israel in Schwierigkeiten zu bringen, indem er David auf den Gedanken brachte, dass es eine gute Idee wäre, das Volk Israel und Juda zu zählen. ~ 1. Chronik 21, 1

Siehst du, was passiert ist? Hier lesen wir, dass es Satan war, der David dazu brachte, das Volk zu zählen. Das Wort „Satan“ bedeutet „der Feind“. Satan ist ein anderer Name für den

Teufel. Er ist ein lügnerischer Feind. Jesus sprach vom Teufel (Satan) und sagte: „Er war von Anfang an ein Mörder und steht nicht in der Wahrheit... Wenn er lügt, spricht er aus seinem eigenen Charakter, denn er ist ein Lügner und der Schöpfer aller Lügen.“ (Johannes 8,44)

Es war Satan, der David in Versuchung führte, nicht auf Gott zu vertrauen. David entschied sich dafür, auf Satans Wort zu hören. Also trat Gott traurig beiseite und gab David, was er wollte, indem er zuließ, dass Satan ihn mit dem Zählen des Volkes in Versuchung führen konnte. Das ist die Art und Weise, wie Gott seinen Zorn ausdrückt gegenüber denen, die seine Anweisungen nicht befolgen. Aber ich glaube, es ist viel besser, Gott und seinem Sohn Jesus zu vertrauen, nicht wahr? Sie werden dich immer beschützen.

**„Denn ich kenne die Pläne, die ich für dich habe, spricht der Herr. Pläne des Friedens, und nicht, dich zu verletzen, sondern Pläne, die dir Hoffnung und eine Zukunft geben.
~ Jeremia 29, 11**



Giftige Schlangen und der Charakter Gottes

Um noch mehr Beweise zu finden, dass Satan der Zerstörer ist, der die Ägypter angegriffen hat, können wir noch eine andere Geschichte über giftige Schlangen lesen.

In dieser Geschichte hat das Volk Israel Ägypten gerade verlassen und sie gehen durch eine riesige Wüste. Das Volk begann, sich bei Mose und Gott zu beschweren und fragte: „Warum hast du uns hierhergebracht? Es gibt weder Essen noch Wasser. Du hast uns hierhergebracht, damit wir sterben.“ (2.Mose 17,3)

Sie dachten, Gott würde Menschen bestrafen, indem er sie verletzt, wenn sie etwas Falsches gemacht haben. Sie glaubten, dass Gott genauso handelt wie die falschen Götzen, die die Ägypter anbeteten. Aber Gott handelt ganz und gar nicht so. Er will Menschen nicht verletzen, er will heilen und uns neu machen. Aber auch hier lesen wir etwas in der Bibel, das schwer zu verstehen ist:



Da sandte der Herr giftige Schlangen, die viele von ihnen bissen und töteten. ~ 4. Mose 21, 6

Glaubst du wirklich, dass Gott so wütend wurde, dass er einen Haufen giftiger Schlangen sammelte, um die Menschen damit

anzugreifen? Das glaube ich auch nicht. Also, was war hier wirklich los?

An einer anderen Stelle in der Bibel heißt es, dass die giftigen Schlangen bereits in diesem Gebiet waren und dass Gott sein Volk die ganze Zeit vor diesen Schlangen beschützt hatte:

...vergiss nicht, dass du einst Sklave in Ägypten warst und dass es der Herr war, der dich befreit hat. Denke daran, wie er dich in die riesige beängstigende Wüste geführt hat, in der giftige Schlangen und Skorpione leben... ~ 5. Mose 8, 14.15

Das Volk murrte und beklagte sich immer weiter. Dadurch drängten sie Gott weg. Erinnerst du dich noch, was passiert, wenn wir Gott wegstoßen und ihm sagen, er soll uns in Ruhe lassen? Richtig; nur schlechte Sachen werden dann passieren. Wie eine Mauer beschützte Gottes Gesetz sie vor Schaden, aber sie beschlossen, dieses Gesetz zu brechen, ohne zu erkennen, dass sie dann ungeschützt vor den Schlangen sein würden.

Wenn du anderen eine Grube gräbst, wirst du selbst hineinfallen, wenn du eine Schutzmauer niederreißt (Gottes Gesetz), werden dich die Schlangen beißen. ~ Prediger 10, 8

Wenn wir also noch einmal in der Bibel lesen, dass Gott schlechte Dinge „verursacht“ oder „sendet“, müssen wir es so verstehen, dass Gott es ZULÄSST, dass diese Dinge geschehen. Auch Paulus schrieb über diese Geschichte. Achte genau darauf, was er gesagt hat:

Versuche nicht, Christus zu prüfen, wie es einige von ihnen taten und später von giftigen Schlangen gebissen wurden. Murre und beklage dich noch nicht einmal, wie einige von ihnen es getan haben und von dem ZERSTÖRENDEN Engel getötet wurden. ~ 1. Korinther 10, 9.10

Hier haben wir wieder den zerstörenden Engel... Er macht wohl gern viel Ärger. In einem anderen Teil der Bibel wird uns gesagt, dass dieser zerstörende Engel sich wie eine giftige Schlange verhält, und dass es der Teufel ist, der auch Satan genannt wird, wie wir gelernt haben:

... Ja, diese alte SCHLANGE und seine Engel sind aus dem Himmel gerannt! Diese giftige SCHLANGE, die jeden auf Erden betrügt, die auch bekannt ist als TEUFEL und SATAN. ~ Offenbarung 12, 9

Genauso, wie Gott Satan erlaubte, die Ägypter zu vernichten, und wie er ihm erlaubte, David zu verführen, das Volk zu zählen, so erlaubte Gott dem Satan auch, das Volk mit giftigen Schlangen zu vernichten. Aber warum macht Gott das? Gott muss dieses tun, um uns zu zeigen, was passiert, wenn wir uns

für ein selbstsüchtiges Leben ENTSCHEIDEN. Aber wenn wir dann erkennen, dass wir uns ändern wollen, werden wir bereit und willig sein, seine Hilfe zu suchen.



Das Volk Israel erkannte nun auch, dass Gott sie auf ihrem Weg beschützt hatte und bat Gott um Hilfe. Gott sagte Mose, er solle eine Schlange aus Bronze machen und sie an einer Stange aufhängen. Gott sagte ihnen, wenn sie auf die bronzene Schlange schauen, würden sie geheilt werden. Und tatsächlich! Jeder, der hinaufschaute, wurde geheilt.

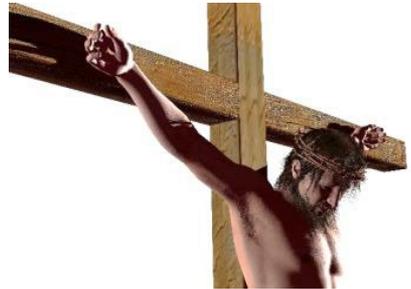
Als Jesus auf Erden war, traf er einen Mann namens Nikodemus. Nikodemus stellte Jesus viele Fragen. Jesus sagte zu ihm:

Genau, wie Mose eine Schlange in der Wüste erhöhte, so muss auch ich erhöht werden, damit jeder, der glaubt, ewiges Leben hat in mir. ~ Johannes 3, 14.15

Jesus sprach davon, dass er am Kreuz erhöht werden sollte. Die bronzene Schlange, die von Mose erhöht wurde, sollte eine Lehre davon sein, wie Jesus am Kreuz erhöht werden würde.

Aber denke daran, die Schlange stellt immer Satan dar. Als Jesus ans Kreuz genagelt wurde, besiegte er Satan und machte all seinen Lügen ein Ende. Jesus hat uns gezeigt, dass er so sanft ist wie ein Lamm, während Satan eine gemeine Schlange ist, die alles vernichtet und Lügen über Gottes Charakter erzählt. Jesaja berichtet uns noch mehr über Jesus:

Er wurde schmerzhaft misshandelt, aber er beschwerte sich nicht. Er schwieg wie ein LAMM, das zur Schlachtbank geführt wurde; so still wie ein SCHAF, dessen Wolle abgeschnitten ist. ~ Jesaja 53, 7



Verstehst du langsam, warum Gott den Israeliten befohlen hatte, das Blut eines Lammes an ihre Türpfosten zu streichen? Das Lamm beschreibt Gottes Königreich, in dem es nur um Zärtlichkeit, Liebe und Freundlichkeit gegenüber anderen geht. Menschen, die in Gottes Königreich leben, behandeln andere immer freundlich, sogar die Person, von der sie unfreundlich behandelt werden.

Die giftige Schlange beschreibt Satans Königreich, in dem es immer nur darum geht, gemein und selbstsüchtig zu sein. Menschen in Satans Königreich zwingen andere Menschen gerne dazu, Dinge zu tun, die nicht nett sind. Der Tod Jesu zeigt uns, wer der wahre Feind ist, indem er Satan als Lügner und Zerstörer entlarvte, und der es so aussehen ließ, als würde Gott die Zerstörung bewirken. Der Tod Jesu zeigt uns, wie sehr

er und Gott uns lieben, und dass sie sich lieber töten lassen, als selbst jemanden zu töten.

Ich bete, dass dieses Buch dir geholfen hat, Gottes Charakter besser zu verstehen, und dass du diese Erkenntnisse in Zukunft anwenden kannst, wenn du andere Geschichten in der Bibel lesen wirst wie zum Beispiel: Sodom und Gomorra, die Schlacht von Jericho oder von dem Feuersee, der allem Leid und Tod ein Ende setzt.

Denke immer daran, Gott hat uns nicht vergeben, weil Jesus gestorben ist. Jesus am Kreuz offenbart uns das Herz eines Vaters, der uns in seinen liebevollen Gedanken bereits vergeben hat. Alles, was wir jemals tun mussten, war einfach nur, es zu glauben und anzunehmen.

Satan hat uns reingelegt und brachte uns dazu, Angst vor unserem himmlischen Vater zu haben. Er brachte uns dazu, Gott als jemanden zu betrachten, der von uns verlangt, uns gut zu benehmen, damit er uns lieben kann. Es gibt nichts, was falscher ist! Johannes schrieb: „Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.“ (1.Johannes 4,19) Er liebt uns nicht, weil wir gut sind. Warum? Jesus sagte: „Niemand ist gut außer Gott.“ (Lukas 18,19) Nur Gott kann uns durch seinen in uns wohnenden Geist gut machen. Wenn wir ihm nicht widerstehen, wird er uns vor Sünde (unserer Selbstsucht) und Verwirrung retten. Das macht er, weil er uns liebt. Er nimmt uns einfach so an, weil wir seine Kinder sind.

Finde die Wörter

Finde und kreuze die Wörter ein, die Gottes Charakter beschreiben:

G	I	U	E	T	B	H	F	A	J	T	M	E	S	P	A	E	H	K	R	S	I	C	N	L
R	C	G	U	T	Z	I	R	E	Z	I	V	G	R	Ö	C	T	D	I	G	N	Ä	D	I	G
T	U	Y	D	N	E	K	M	L	I	E	B	E	V	O	L	L	G	S	A	K	E	H	S	O
A	S	I	V	E	R	S	O	R	G	E	R	B	Q	S	D	T	E	A	F	S	K	C	B	F
G	E	B	I	T	C	B	A	Ü	D	S	T	Y	E	K	A	M	H	H	E	I	L	I	G	Y
K	E	T	A	K	S	H	J	B	E	C	P	G	E	D	U	M	E	B	R	S	N	Ü	H	K
E	T	S	E	L	B	S	T	L	O	S	B	I	E	H	D	A	U	G	A	H	L	H	E	I
S	B	U	G	Y	E	H	R	G	R	H	W	N	R	S	M	I	C	E	S	V	B	S	R	A
D	D	B	T	N	F	S	M	U	C	L	S	N	H	O	I	B	E	E	L	E	T	D	F	G
Z	I	L	A	T	R	Ö	S	T	E	T	J	I	A	T	T	I	V	I	H	R	U	B	R	S
F	E	O	U	D	P	T	A	B	V	H	K	D	L	K	F	R	T	A	N	G	Ö	E	E	N
L	N	G	H	K	E	M	G	Z	S	A	N	F	T	M	Ü	T	I	G	R	E	H	S	U	H
Ü	E	U	C	F	A	S	A	T	I	C	P	G	E	S	H	N	E	H	F	B	A	I	N	E
I	R	V	S	J	K	S	B	Ö	C	O	D	B	R	L	L	R	H	Ü	T	E	H	C	D	R
E	P	A	E	Y	F	R	E	U	N	D	H	Z	I	M	E	B	V	E	R	N	S	L	L	R
R	S	N	I	D	E	G	V	K	R	P	S	O	E	U	N	R	E	F	D	D	H	E	I	S
T	D	K	Ö	U	S	F	S	Q	E	A	E	F	D	N	D	Y	G	D	J	G	E	R	C	D
A	E	G	B	T	A	U	L	N	E	B	M	R	T	L	X	I	Z	A	H	S	N	A	H	E
S	R	V	F	Ü	R	S	O	R	G	L	I	C	H	R	E	E	T	Q	E	J	T	P	X	I
F	H	I	W	O	V	I	M	H	B	R	E	P	G	B	F	N	V	I	I	H	O	T	V	N
U	N	V	E	R	Ä	N	D	E	R	L	I	C	H	K	A	O	N	A	L	D	E	N	S	R
E	T	B	S	W	G	D	T	G	A	K	V	L	R	E	G	M	Ü	I	E	U	H	G	A	E
R	O	P	E	G	E	W	A	L	T	F	R	E	I	C	T	P	N	D	R	E	N	S	L	S
G	N	U	I	C	B	M	E	X	F	S	N	K	P	U	R	S	H	K	G	B	F	K	I	Q
X	E	R	Z	T	O	S	R	U	D	H	E	T	B	H	I	M	O	E	R	G	Y	U	R	B

Die Wörter sind:

- selbstlos
- Diener
- gewaltfrei
- Heiler
- liebevoll
- sanftmütig
- mitfühlend
- gut
- freundlich
- heilig
- fürsorglich
- Freund
- unveränderlich
- vergebend
- gnädig
- Erhalter
- Versorger
- tröstet

Wie ist Gottes wahrer Charakter?



Was meint die Bibel damit, wenn sie über Gottes Zorn spricht?

Wendet Gott Gewalt an und verursacht er eine Flut, um Millionen Menschen zu vernichten, weil sie nicht getan haben, was er gesagt hat?

Wollte Gott sich voller Zorn rächen und den Ägyptern Schaden zufügen, indem er ihnen zehn Plagen sandte?

War Gott so verärgert über sein Volk, dass er giftige Schlangen sandte, um sie zu töten?

Ist DAS wirklich Gottes Gerechtigkeit?

Diese Fragen müssen unsere christlichen Kinder beantworten können, wenn sie älter werden. Werden sie bereit sein? Lasst sie uns bereit machen!

